

SOFTWAREPARK

# Die Zukunft wurde auf einer Ruine aufgebaut

**HAGENBERG.** Es war „die Ruine einer Ruine“: Schloss Hagenberg Ende der 1980er-Jahre. Mit dem Einzug des RISC (Research Institute for Symbolic Computation) begann der Aufstieg Hagenbergs zu einem Zentrum für Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft.

von BRUNO BUCHBERGER

1987 war mein Forschungsinstitut RISC an der Johannes Kepler Universität (JKU) durch internationale und österreichische Forschungs- und Entwicklungsprojekte so gewachsen, dass ich innerhalb der räumlichen Möglichkeiten der Universität nicht mehr expandieren konnte. So machte ich mich auf die Suche nach Räumlichkeiten außerhalb, zunächst gleich neben dem Universitätscampus in Auhof und, als das nicht möglich war, in der Nähe des Campus in immer größer werdenden Kreisen. Der Zufall wollte es, dass der damalige Landeshauptmann Josef Ratzenböck das altehrwürdige Schloss, nach seinen Worten „eine Ruine einer Ruine“, als historisches Dokument erhalten und renovieren wollte und dafür eine sinnvolle Nutzung suchte.

Ich war gerade zu einem zweimonatigen Forschungsaufenthalt auf Einladung des „Institute for Fifth Generation Computing“ in Tokyo, als mich sein Anruf erreichte mit dem Vorschlag, mit meinem Institut ins renovierte Schloss Hagenberg zu ziehen. Sofort nach meiner Rückkehr aus Japan im März 1987 fuhr ich nach Hagenberg, sah die Ruine und sagte – vor allem zum Erstaunen des damaligen Bürgermeisters Rudolf Fischerlehner – „schön!“. Denn ich sah in der Ruine die Spannung und das Flair, das die Verbindung alter Geschichte mit dem Zukunftsthe-



Bruno Buchberger 1987 vor dem Schloss Hagenberg: „Ich sah die Spannung und das Flair, das die Verbindung alter Geschichte mit dem Zukunftsthema Computer-Mathematik haben würde.“ Der gebürtige Tiroler unterrichtet seit 1974 Computer-Mathematik an der Kepler-Uni in Linz. 1989 gründete er den Softwarepark, drei Jahre später wurde die Fachhochschule eröffnet.

ma Computer-Mathematik haben würde. Es war ein Handschlag zwischen dem Landeshauptmann, dem Bürgermeister und mir, der mein Leben für die nächsten Jahre bestimmt und in eine unvorhergesehene Richtung lenkte. Denn mit dem Einzug meines Instituts RISC in das Schloss Hagenberg war auch die Bitte des Landeshauptmanns verbunden, für die wirtschaftlich schwache Region um Hagenberg einen Wirtschaftsimpuls zu setzen. Diesen habe ich dann mit der Gründung und dem Aufbau des JKU Softwareparks

Hagenberg gesetzt, der seit mehr als 20 Jahren sehr viel meiner Zeit in Anspruch nimmt und inzwischen auf 2500 Mitarbeiter und Studierende gewachsen ist. Fest gegründet in der Geschichte und der geistigen Kraft der Universität, werden wir den Softwarepark auch in die Zukunft führen. Denn die Entwicklung ist nach meinem Gefühl erst am Beginn. Software ist materialisierte Intelligenz – und das ist ein wichtiger Kraftstoff für die Zukunft unseres Landes. In diesem Sinne bin ich Mühlviertler geworden. ■